

bei Notker (Graff 4, 653) und mhd. *kôle* neben *quâle* (Lexer 2, 314, Mhd. Wtb. 1, 898). Freilich ist dagegen das lautliche Bedenken nicht ausser Acht zu lassen, dass nach Schatz, Altbair. Gramm. § 88 b der Ersatz von *que*, *quo* durch *cho* erst zu Ende der altbair. Zeit eingetreten ist. Immerhin liesse sich aber bei solcher Annahme der Terminus *suueizcholi* begrifflich einleuchtender auslegen. Dabei hätte man ferner in Betracht zu ziehen, dass ahd. *suueiz* auch in der Bedeutung 'cruor', 'Blut' möglich ist; vgl. mhd. *sweiz* 'Blut' (Lexer 2, 1355), ags. *swât* 'blood' (Bosw.-Toller 944), an. *sveiti* 'Blod' (Fritzner 3, 617) und s. besonders Schmeller 2², 649 f., DWB. 9, 2455. Der Ausdruck wäre dann auf ein Delikt zu beziehen, das sich der Antreiber (lat. 'minator', mhd. *menner*) dadurch zu Schulden kommen lässt, dass er fremde Kühe mit seinem Stachelstock (lat. 'stimulus', mhd. *gart*) mehr als es gesetzlich erlaubt ist schlägt (*quält*, vgl. ahd. *quelian* 'castigare' bei Graff 4, 652), so zwar, dass dabei die Tiere in heftigen Schweiss geraten oder blutig verletzt werden; vgl. 'cum stimulo minare' *menen* mit dem *gart* bei Heyne, DHA. 2, 44 f. Ahd. *suueizcholi* liesse sich somit vielleicht als 'die Schweissplage' oder die 'Blutplage' deuten.

suuiron XVI, 12 — *farsuuirotos* XVIII, 3 — 'si firmare promiserit emptori id est *suuiron*' — 'iniuste territorium meum alteri firmasti id est *farsuuirotos*' — An Stelle des sonst einheitlich überlieferten *suuiron* schreiben nur Bb, T 2, Gw. *suueron*, Ald, Ilz *suergen*; ebenso ist *farsuuirotos* fest, nur P 3 schreibt *farsuiritos*, P 2 *farsuueritos*. Die Form *suergen* lässt sich vielleicht als eine Umdeutung in ahd. *suuerian* 'iurare' auffassen. Im übrigen liegen die nur hier belegten ahd. Verba vor: *suuirôn* 'firmare', *farsuuirôn* 'iniuste firmare', von denen jenes im Infinitiv, dieses in der 2. Pers. Praeteriti erscheint. Die Bedeutungen dieser ahd. Wörter ergeben sich unmittelbar aus dem Zusammenhange des lat. Textes. Nach Brunner, RG. II, 510 bestand die 'firmatio', das 'firmare', bair. *suuirôn* in einer Wiederholung des Traditionsaktes: Wenn von dem Eigentümer die Rechtmässigkeit der Tradition eines Leibeigenen, irgend eines Gerätes, eines Gebäudes oder eines ganzen Grundbesitzes dem Besitzer streitig gemacht wird, so hat diesem der Veräusserer, von dem er den Gegenstand erworben hat, als sein Gewährsmann die Rechtmässigkeit zu bestätigen (firmare), und zwar muss